

Tiefenpsychologische Beratung

**bzw. psychoanalytisch bzw. psychodynamisch
orientierte Beratung**

Zentrales Anliegen tiefenpsychologisch orientierter Beratung:

Bewusstmachen, Verstehen unbewusster Konflikte und ihrer Bedeutung für das aktuelle Erleben, Fühlen, Denken und Handeln der Ratsuchenden

Hilfreiche Fragen zu einer ersten Annäherungen im Prozess der tiefenpsychologischen Beratung:

- Wie begegnet mir der/die Klient/in?
- Wo steht der/die Klient/in jetzt?
- Was ist die Aufgabe, die er/sie lösen muss?
- Wie beschreibt der/die Ratsuchende das Problem?
- Was ist das aktuell vorrangigste Problem?
- Welche Situation hat die Krise ausgelöst?
- Was ist das erste Gefühl, das ich beim Zuhören verspüre?
- Welche Bilder und Fantasien entstehen in der Beziehung?
- Welche Szenen bilden sich spontan in der beraterischen Interaktion heraus?

Grundannahmen der Psychoanalyse

- Zusammenwirken biologischer Aspekte mit Beziehungsaspekten (auch gesellschaftliche)
- Vorhandensein und Wirkung unbewusster psychischer Prozesse
- Triebkonflikt und Abwehr
- Lebensgeschichte gestaltet sich nicht zufällig nicht zufällig, sondern in Sinneszusammenhängen verlaufend

Unbewusste Konflikte, Übertragung und Gegenübertragung

- Alle Aspekte des Erlebens und Verhaltens sowie potentielle Symptome sind Resultat der bisherigen Lebensgeschichte
- Besonderer Stellenwert: Unbewusst gewordene Konflikte
- Sie sind Basis dessen was Psychoanalyse „Übertragung“ nennt
- Übertragungen sind Wiederholung von in der Kindheit mit den frühen Bezugspersonen gemachten Erfahrungen in der Gegenwart
- Die Übertragung verknüpft Vergangenheit und Gegenwart, Kindheitsgeschichte und aktuelle Beziehungssituation

Übertragung

In der Übertragung wird dem Berater/der Beraterin unbewusst eine „Rolle“ zugeschrieben: freundlich-wohlgesonnen, distanziert-feindlich, strafend, vorwurfsvoll, anspruchsvoll, usw.

Bspw.: Der Berater wird wie der überanspruchsvolle Vater erlebt, dem der Ratsuchende es in seiner Kindheit nie recht machen konnte. Eine Folge davon: Er fühlt sich ständig als Versager. Auch in der Beratung.

Gegenübertragung

Als Gegenübertragung bezeichnet die Psychoanalyse eine Form der Übertragung, mit der Berater/innen auf ihre Klienten reagieren und ihrerseits spezifische Gefühle, Vorurteile, Abneigungen, Wut, Erwartungen und Wünsche gegenüber diesen entwickelt.

Das Gegenübertragungsgefühl ist ein Gefühl, das der Klient auslöst – zum Beispiel kann ich Trauer spüren, während der Klient sachlich und nüchtern eigentlich etwas Trauriges erzählt. Dem Ratsuchenden selbst ist das Gefühl der Trauer in dem Moment nicht bewusst.

- **Übertragung und Gegenübertragung** sind einerseits von der Vorgeschichte der Beteiligten determiniert; andererseits von der aktuellen Beziehungssituation
- Aufgabe des Beraters ist es, die unbewussten Sinneszusammenhänge zwischen den Personen zu verdeutlichen
- Zentrale Frage: Was geschah wann, mit wem in welcher Phase der Entwicklung? – Traumata, unverarbeitete Trennungen, Krankheiten

„Übertragung“ und „Gegenübertragung“ spielen in jeder Beziehung eine Rolle. Besonders wichtig sind sie jedoch in einer psychoanalytisch orientierten Beratung.

Weil hier davon ausgegangen wird, dass ein Bearbeiten und Verstehen der Übertragung dazu führt, dass der Klient ein Stück freier wird von seinen kindlichen Fixierungen und den damit verbundenen Konflikten.

Essentials einer tiefenpsychologisch orientierten Methodik in der EB

- Die Förderung einer „positiven Übertragung“ und das Bemühen um eine tragfähige Arbeitsbeziehung mit den Eltern
- Sinnstiftendes Verstehen der Beratungs- und Erziehungs-Szene: *„Suchkontrakt und diagnostisches Arbeitsbündnis“*
- Analyse der Gegenübertragung des Beraters / der Beraterin
- Entwicklungsförderung bzw. Verbesserung der Entwicklungsbedingungen der Heranwachsenden in der Familie: *„Veränderungskontrakt und beraterisch-therapeutisches Arbeitsbündnis“*
- Kontinuierliche Reflexion der eigenen impliziten Leitbilder *„gesunder Kinderentwicklung“*
- Schaffung und Schutz eines „sicheren Rahmens“ für die Beratung in unterschiedlichen Settings

Achim Haid-Loh: Methodik des Erstgesprächs in der tiefenpsychologisch orientierten Erziehungsberatung. EZI Korrespondenz 20 (Herbst 2004)